

Inhalt

A – Bausteine inklusiver Bildung

Seite 1

1. Inklusion bedeutet: Das individuelle Lernen aller Schülerinnen und Schüler steht im Mittelpunkt
Seite 1
2. Bedingungen erfolgreichen Unterrichts in inklusiven Settings
Seite 7
3. Inklusion setzt voraus: Professionalisierung der am Bildungsprozess beteiligten Personen und Veränderung der institutionellen Rahmenbedingungen
Seite 23

B – Intelligenz- und Sprachförderung

Seite 25

1. Schulische Förderung kognitiver und sprachlicher Fähigkeiten
Seite 25
2. Aufbau, Inhalt und Durchführung des Trainings „Keiner ist so schlau wie ich“
Seite 33

C – Schulische Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen

Seite 43

1. Gefühls- und Verhaltensstörungen
Seite 43
2. Schulische Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen
Seite 52
3. Wirksamkeitskriterien gelingender Prävention
Seite 69

D – Diagnose und Förderung der Lesekompetenz im inklusiven Unterricht

Seite 73

1. Entwicklung der Lesekompetenz
Seite 74
2. Diagnose der individuellen
Lernvoraussetzungen im Lesen
Seite 78
3. Erstellen eines Stufenmodells
der Unterstützung
Seite 80
4. Einsatz evidenzbasierter Methoden
der Leseförderung
Seite 82
5. Den Lernverlauf kurzfristig
sichtbar machen
Seite 91
6. Evaluation der Leseförderung
Seite 94
7. Das Haus des Lesens als Element
inklusive Schulentwicklung
Seite 95
8. Anhang
Seite 98

E – Diagnose und Förderung mathematischer Kompetenzen in der Grundschule

Seite 101

1. Entwicklung des arithmetischen Verständnisses
Seite 102
2. Modell zur Entwicklung mathematischer Konzepte
Seite 104
3. Diagnostik mathematischer Konzepte: MARKO-D
Seite 107

4. Förderung des mathematischen Konzepterwerbs
Seite 109

5. Zusammenfassung
Seite 120

F – Die präventive Schule – eine inklusive Schule Seite 123

1. Inklusion und Gefühls- und Verhaltensstörungen
Seite 123

2. Zum Abschluss: ein Plädoyer für eine präventive
Schule als Basis einer inklusiven Schule
Seite 130

Literaturverzeichnis Seite 135

Die Autorinnen und Autoren Seite 155